



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen, eines der wichtigsten Elemente der Verbandsarbeit ist die Personalratsarbeit. Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, sind die Ergebnisse der Personalratswahlen bekannt. Ohne dieses Ergebnis beim Schreiben dieser Zeilen zu kennen, bedanke ich mich für die geleistete Unterstützung.

Hat Corona die Welt verändert? – Ja, in den vergangenen 16 Monaten sicherlich!

Wird Corona die Welt der Zukunft verändern? – Ich befürchte, nein! Die bestehende Diskussionskultur (wenn es diese in den „sozialen“ Medien überhaupt noch gibt) ist vollkommen auseinandergedriftet. Mir schwant nichts Gutes. In der VLTD-Arbeit wollen wir es so halten wie bisher: Mit faktenbasierten Argumenten unseren Verbandszielen näher zu kommen.

VLTD-Landesversammlung

Die VLTD-Landesversammlung findet am Donnerstag 7. Oktober 2021 in Ingolstadt statt. Zentrales Thema wird natürlich die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung sein. Die vollständige Einladung finden Sie auf der letzten Seite des Heftes.

Fehlende Meisterzulage

Darüber habe ich schon mehrfach berichtet. Diese Angelegenheit ist zu einem guten Ende gekommen. Mit der Besoldungsauszahlung im April haben 15 Kolleginnen und Kollegen eine Nachzahlung erhalten. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes im Bayerischen Landtag, MdL Wolfgang Fackler konnte dieser Erfolg erzielt werden.



VLTD-Vorsitzender Herbert Hecht bedankt sich bei Wolfgang Fackler.
(Foto: Markus Erdt)

Information der Verbände in der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung

VLTD und VELA wurden im laufenden Prozess zweimal durch die Vertreter des Ministeriums informiert. Auch im Hauptpersonalrat gab es laufende Informationen aus den Referaten A1 und A5.



Die Teilnehmer der Videokonferenz am 13. Januar

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Inneren des Heftes können Sie mehrere kritische Anmerkungen zur Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung nachlesen. Viele Meinungen dazu sind bei mir angekommen. Ich halte den Grundansatz, dass alle Ämter einen einheitlichen und vergleichbaren Grundaufbau haben, für richtig. Auch halte ich es für angemessen, dass es einen AK-Ansatz für allgemeine Aufgaben wie IT, Presse und Kommunikation (PK) und weitere Sonderaufgaben gibt. Dies haben wir lange Jahre im HPR gefordert.

Warum kommt diese Neuausrichtung unserer Verwaltung so schlecht bei den Kolleginnen und Kollegen an? – Ganz einfach, viele Auswirkungen wurden nicht ausreichend kommuniziert:

In allen Besprechungen wurde groß verkündet: Dies ist die erste Veränderung in unserer Verwaltung seit Jahrzehnten, die nicht mit einer Stelleneinsparung einher gehen muss. – Das ist richtig, nur das neue Stellen-Soll in allen Organisationseinheiten spricht eine andere Sprache. Auch nur zu verständlich, denn aus der LW-Verwaltung müssen die Stellen an der Abteilung 6 an den Regierungen gespeist werden und der Vorwegabzug für Sonderaufgaben ergibt drei Stellen weniger in den Fachabteilungen pro neues Amt. Dies wurde nie so deutlich kommuniziert.

Die neue Abteilung an den Regierungen wurde aus politischen Erwägungen so gestaltet, aus fachlicher Sicht hätte dies erheblich schlanker gestaltet werden können.

Die Landwirtschaftsschulen wurden nicht organisatorisch und fachlich optimiert, sondern mit einem Konstrukt versehen, das den geringsten politischen Widerstand erwarten ließ.

Und abschließend der Kardinalfehler, wie bei jeder Reform „immer wieder gerne genommen“: Ein bunter Strauß von zusätzlichen Aufgaben, ohne eine knallharte Aufgabenüberprüfung betrieben zu haben.

Ich wünsche Ihnen/Euch einen erholsamen Sommer in Gesundheit und ein Wiedersehen an der Landesversammlung.


Herbert Hecht
Vorsitzender



Bericht des stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

kurz nach seiner Amtseinführung besuchte Hubert Bittlmayer damals unser Amt und stellte sich vor. Obwohl es schon einige Jahre her ist, sind mir zwei Punkte gut in Erinnerung geblieben: Zum einen benutzt er eine sehr bildreiche, mit Beispielen ausgeschmückte Sprache. Im Sprachgebrauch der Wirtschaft würde man sie als „Storymarketing“ bezeichnen. Zum anderen hat der Amtschef in der Staatskanzlei gelernt, dass die Verwaltung nach Möglichkeit die Wünsche der Bürger erfüllen und nicht bürokratisch verhindern solle.

Nach meinem Eindruck bewegen wir uns aber von dieser Zielsetzung immer weiter weg. Ich möchte dies mit ein paar Beispielen verdeutlichen:

- Ich kenne vier Betriebe, die in letzter Zeit keinen Investitionsförderantrag gestellt und so auf jeweils 200.000,00 € Förderung verzichtet haben. Unisono sagten sie: „Die Antragsbearbeitung dauert zu lange!“ Ja, trotz Unterstützung durch professionelle Betreuer bei der Antragsstellung hat es in der letzten Runde über ein halbes Jahr bis zur Bewilligung gedauert. Dennoch kann ich kein substanzielles Gegensteuern und Optimieren bei der Investitionsförderung erkennen.
- Ist es denn wirklich notwendig, dass keine Flächentoleranzen bei der MFA-Antragstellung angewendet werden können? Ist es wirklich erforderlich, dass jeder Bauer Druck auf seinen „aggressiv“ pflügenden Nachbarn ausübt, damit neben dem Ertrag nicht auch die Prämie für ein paar Quadratmeter zum Nachbarn wandert? Ich habe im Winter meinen Bürgermeister angesprochen, dass eine Gemeindehecke auf unser Grundstück wächst. Widerwillig hat er zugesagt, dass er sich die Situation anschaut. Seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört. Im Gegensatz zur Landwirtschaftsverwaltung haben Bürgermeister anscheinend wichtigere Aufgaben, als sich um den letzten Quadratmeter zu kümmern.
- Ein Arzt möchte gesunde Lebensmittel für den Eigenverbrauch erzeugen und dafür auf sein Wohngrundstück im Außenbereich einen Erdkeller bauen. Dabei macht er Bekanntschaft mit dem Baurecht, Stichwort: Privilegiertes Bauen.
- Ein Rentnerehepaar plant, zehn Weideschweine am Dorfrand zu halten. Ist es unser Ernst, dass dafür umfangreiche Emissionsgutachten erstellt werden müssen?
- Glücklicherweise gibt es engagierte junge Bauern, die im Berggebiet eine Mutterkuhhaltung begründen wollen. Es ist viel-

leicht noch nachvollziehbar, dass die Viehschutzhütte in exponierter Lage im Landschaftsschutzgebiet mit einer Hecke eingegrünt werden muss. Dummerweise geht aber durch den Viehunderstand und auch durch die Hecke wertvolles FFH-Grünland verloren. Dieser Verlust muss durch eine entsprechende Umwandlung von Ackerflächen in Grünland ausgeglichen werden. Ist es zu glauben, dass sogar eine Heckenpflanzung ökologisch kompensiert werden muss?

Es bleibt dabei: Für die gegebene Regelungsdichte braucht es **DEUTLICH MEHR STELLEN AN DEN LANDWIRTSCHAFTSÄMTERN**. Die Alternative dazu wäre eine echte Entbürokratisierung und mehr Ermessensspielraum bei den Sachbearbeitern vor Ort. Dies ist aber nach meiner Einschätzung unrealistischer. Durch den Wiederaufbau der Abteilung Landwirtschaft an den Regierungen werden die Entscheidungswege noch länger und die Regelungsdichte wird wohl weiter zunehmen!

Regierungserklärung

Wir erleben eine Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs. Damit einher gehen auch heftige Umwälzungen in der Landwirtschaft. Nicht nur die Landwirte, sondern auch wir Landwirtschaftsberater brauchen dringend ein realistisches Bild, wohin die Reise gehen könnte. Nur so können wir erfolgreich arbeiten. Ein neuer Stall, der in wenigen Jahren die haltungsrechtlichen Anforderungen nicht mehr erfüllt, ist eine wirtschaftliche Katastrophe!

Die Regierungserklärung unserer Ministerin „Landwirtschaft 2030: nachhaltig, smart, fair“ gibt in diesem Prozess eine wichtige Orientierung und bildet eine gute Grundlage unseres Handelns. Für mich wäre es jetzt wichtig, die Aussagen der Erklärung zu diskutieren und weiter herunter zu brechen. Leider ist dies Corona bedingt weiterhin nur eingeschränkt möglich. So grübele ich allein vor mich hin:

- Die Mehrfachnutzung (Strom- und Lebensmittelproduktion) bei Freiflächen-Photovoltaikanlagen muss zur Pflicht werden. Studien sagen doch aber, dass der Mehraufwand bei Agro-Photovoltaikanlagen den Nutzen weit überwiegt.
- Wir wollen den Pflanzenschutzmitteleinsatz um 50 % reduzieren. Geben wir damit das aus meiner Sicht vernünftige Prinzip des integrierten Pflanzenbaus auf?



Arno Eisenacher
Stellv. Vorsitzender

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bericht der stellv. Vorsitzenden

Mittlerer-landwirtschaftlich-technischer Dienst – QE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in den letzten Jahren ist das Arbeiten in der L1 immer komplexer und zeitintensiver geworden. Bei vielen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen wurde die Tendenz zur Überlastung deutlich angesprochen. Um ein Meinungsbild über ganz Bayern zu bekommen, haben der Vorstandskollege Wolfgang Ringel und ich eine Umfrage über die Arbeitssituation in der L1 durchgeführt. **Erstmal herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen.** Leider haben die Rückmeldungen unsere Einschätzung der momentanen Situation vollumfänglich bestätigt.

Zeitgleich zu unserer Umfrage wurde das neue Stellensoll für die L1 veröffentlicht bzw. an die jeweiligen Ämter weitergegeben. Die neue Sollplanung schlug bei vielen wie eine Bombe ein. Wenn einer Abteilung, die seit Jahren absolut am Anschlag arbeitet, dann noch Kürzungen beim Stammpersonal mitgeteilt werden, ist die Frustrationsgrenze absolut erreicht. Welche Wertschätzung wird der Arbeit in der L1 da noch entgegengebracht?

Wie kann es sein, dass die L1 in Bayern an acht Standorten noch ein Sachgebiet dazu bekommt, aber insgesamt nach dem Vorwegabzug nur eine Stelle mehr im neuen Stellensoll hat?

Ein Paukenschlag war letzten Sommer die Einführung der Nulltoleranzregelung, auch für die Vorjahre. Wir bearbeiten jetzt fünfmal so viele Flächen wie vorher. Hier ist ein immenser Zeitaufwand gefordert. Monatelang werden VOK und VWK-Schläge ohne jegliche monetäre Auswirkung rückwirkend abgearbeitet. Hier stecken wir oft in Erklärungsnot gegenüber dem Landwirt, zurecht belächeln sie diesen nicht nachvollziehbaren „Perfektionismus“.

Für den Fördervollzug ist viel fundiertes Fachwissen erforderlich. Wir kennen unsere aufgeblähten Verfahren zum DG-Umbruch, umfassende AUM-Programme oder die ganze Prozedur der Gewässerrandstreifen. Dieses Wissen auf Stand zu halten, ist bei immer noch zunehmender Aufgabenfülle nicht zu gewährleisten. Die Angst, Fehler zu machen, ist groß. Bei der Umfrage kam deutlich heraus, die Kolleginnen und Kollegen können diesem Druck nur noch schwer gegenhalten. Die psychische Belastung ist bei vielen sehr hoch.

Absolut in der Sackgasse angelangt sind wir mit unserem Modell „Saison-Arbeitskräfte“. Sind wir mal ehrlich, in der L1 gibt es keine Saison mehr! Und längst sind wir gezwungenermaßen dazu übergegangen, dass Saison-AK originäre Sachbearbeiter Aufgaben erledigen. Wir haben die „einfachen“ Tätigkeiten nicht mehr!

Einige L1 Abteilungen in Bayern verzichten zum Teil auf zugeteilte Mittel, weil ihnen schlichtweg die Zeit fehlt, neue Saison-AK einzuarbeiten.

Und wie geht es unseren Saison-AK mit ihrer „Arbeit auf Zeit“? Mit viel Engagement haben sich langjährige Saison-AK in die Förderung eingearbeitet und viele von ihnen hoffen durch eine Entfristung einen festen Arbeitsplatz zu bekommen. Dieser Wunsch rückt mit dem neuen Stellensoll wohl auch in weite Ferne! Im Rahmen unserer Umfrage haben sich auch Saison-AK gemeldet und uns ihre absolut unzufriedenstellende Situation geschildert. Zusammen mit den Sachbearbeitern der QE2 tragen auch sie zu einem verwaltungskonformen, qualitativ hochwertigen Fördervollzug bei. **Wir sind ja nur für einen mittleren, zweistelligen Millionenbetrag zuständig!**

Haben wir nach 30 Jahren Saison-AK nicht die Erkenntnis, dass wir anstelle von Zeitarbeit feste Stellen brauchen? Warum wurde der

Vorschlag des Finanzministeriums Umschichtungen von Stellen des höheren Dienstes vorzunehmen und dafür Stellen im mittleren und gehobenen Dienst zu schaffen, nicht angenommen? Wir wollen nicht einzelne Abteilungen oder Qualifizierungsebenen gegeneinander ausspielen, aber eine kritische Betrachtung sei hier erlaubt.

Die Einführung des Flächenmonitorings und die Einführung der neuen GAP bringen wiederum neue Herausforderungen. Wie soll weiterhin ein ordnungsgemäßer Fördervollzug gewährleistet bleiben, wenn nach neuem Stellensoll in der L1 Stammpersonal reduziert wird und zukünftig zum Teil über 25 % Saison-AK tätig sind?

Absolut unzufriedenstellend ist, wenn politisch motiviert ständig neue Förderungen kreiert werden und die Abteilungen an den Ämtern, sozusagen als letzter in der Reihe, für die Umsetzung mitverantwortlich sind. Hier landen die Anfragen und Anrufe der Landwirte! Und nicht zu vergessen, unsere Landwirte kämpfen auch mit unseren Förder- oder EDV-Programmen.

Hier noch einige Originalzitate aus der Umfrage:

- Die Grenzen des Machbaren sind überschritten.
- Wir sind immer mehr damit beschäftigt, kleinste von der EDV aufgedeckte Auffälligkeiten, die ein Mensch ohne digitale Hilfsmittel nicht verwalten könnte, nach einem wiederum aufgeblähten und fragwürdigen Regelwerk, dessen Verinnerlichung Jahre benötigt, zu bearbeiten und zu verwalten.
- Der betroffene Mensch als Mitarbeiter ist abgewertet zum Diener der EDV, macht sich vor seiner Kundschaft, den Bauern, lächerlich und wird Vollstrecker eines **intoleranten Systems** (Wegfall der Toleranz und vier Kommatellen!), welches außer der Vermeidung von EU-Anlastungen keinen weiteren Sinn erkennen lässt. Diese Form der „Digitalisierung“, nämlich ein **„Wettkampf zwischen EDV und Mensch“**, kann nicht unser Ziel sein!
- Seit September 2020 bis heute ununterbrochen Höchstleistung in der L1, Abarbeitung VOK, Auszahlungen, AUM-Antragstellung, Klassifizierung, Einführung E-Akte und VPD, MFA 2021!!!
- Zusätzliche Aufgaben, die die L1 erledigen muss: Schafprämie (Aussage von oben: müssen wir nicht machen! >>> machen es aber doch!), Volksbegehren GWR (Aussage: geht uns nichts an, ist Sache der Wasserwirtschaft! >>> machen es aber doch!).
- Als Praktiker habe ich die größten Probleme mit dieser Pedanterie (Nulltoleranzregelung). Enormer Arbeitsaufwand, keine monetäre Auswirkung - ich befinde mich oft in dem Konflikt, diese Sinnhaftigkeit nach außen an die Landwirte zu tragen.
- Es fehlt uns die Zeit, uns mit Neuerungen vertraut zu machen.
- Permanente Überlastung, unser Arbeitgeber wird hier seiner Fürsorgepflicht nicht mehr gerecht.
- Ich bin seit 20 Jahren Saison-AK in der L1, man braucht mich dringend, ich mache normale Sachbearbeiter Aufgaben, lerne sogar neue Kräfte an, warum bekomme ich keine Festanstellung??

Dieser Liste könnten wir noch viele Aussagen zufügen.

Resultierend aus den Ergebnissen der Umfrage wollen wir uns als Verband für nachfolgende Forderungen in den nächsten Wochen und Monaten einsetzen. Weiterhin bitten wir um eure konstruktive Begleitung, schreibt uns eure Anliegen!

Unsere Forderungen

Damit der Fördervollzug weiterhin mit guter Qualität aufrechterhalten werden kann, fordern wir eine solide, auf die Aufgaben ausgerichtete Stellenausstattung, sowie eine verstärkte Ausbildung in der QE 2. **Der Stellenabbau ist zurückzunehmen.**

Zudem fordern wir eine kritische und offene Auseinandersetzung zu den Saison-AK. Mit Einführung des neuen Flächenmonitorings brauchen wir die Saison-AK ganzjährig. Denn genau dann, wenn das Monitoring „Saison“ hat, sind die Saison-AK der L1 nicht da. Die Fort- und Weiterbildung für die Kolleginnen und Kollegen muss neu ausgerichtet werden. Der Austausch untereinander und die Abwicklung schwieriger Sachverhalte muss wieder mehr berücksichtigt werden. Für die nach der Zusammenlegung von Ämtern geschaffenen neuen großen Einheiten soll durch Teamtraining oder andere geeignete Maßnahmen das „neue Miteinander“ begleitet werden.



Susanne Ahle
Stellv. Vorsitzende



Wolfgang Ringel
Beirat Förderung

Aktuelles aus der Beratung

Die Neuausrichtung beschäftigt die Mitarbeiter der Landwirtschaftsverwaltung seit gut einem Jahr. Momentan sieht es so aus, dass sie auf halben Weg stehen bleibt und der Mut zu einer wirklichen Neuausrichtung in der Beratung und Bildung fehlt.

Besonders bei den Schulstandorten wollte oder konnte keine grundlegende Straffung erzielt werden. Eine wirkliche Bündelung der Schulen fand leider nicht statt. Eine Konzentration der Lehrkräfte, welche den zukünftigen Betriebsleitern optimales Wissen vermitteln sollen, erfolgte demnach nicht. Diese Chance wurde nicht ergriffen. Perspektiven für die QE3 vertan. Denn bei dem konzentrierten Einsatz der Lehrkräfte auf die Schulstandorte wären die QE3-Mitarbeiter vermehrt in der Fläche vertreten. D. h. sie könnten Führungsaufgaben an den Ämtern übernehmen und Funktionsstellen einnehmen. Auch der Bereich BiLa, bei dem hohen Anteil von Nebenerwerbsbetrieben, könnte dort sehr gut abgedeckt werden.

Laut der Regierungserklärung unserer Staatsministerin Michaela Kaniber sollen sich unsere Beratungs- und Bildungsangebote anpassen. Sie hat die Systemrelevanz der Land- und Ernährungswirtschaft betont und will diese stärken. Dabei sollen alle Betriebe mitgenommen werden. Nur - wie will das bei der momentanen Personalausstattung und dem großen Strauß an Aufgaben gelingen? Mit der personellen Aufstockung der Regierungen mit jetzt drei Sachgebieten, gerät das operative Geschäft mit weniger Personal in der Fläche „etwas“ ins Hintertreffen. Nehmen wir als Beispiel das Thema Herdenschutz. Diese neue Aufgabe bindet mindestens eine halbe Arbeitskraft an den betroffenen Ämtern. Eine kurzfristige und praktikable Lösung wäre der Einsatz von Projektkräften. Langfristig aber muss dies mit zusätzlich festen Stellen erfolgen, denn die Wolfsproblematik wird uns noch länger begleiten. Und es warten neben dem Tagesgeschäft noch weitere Herausforderungen für die Beratung, wie wir in der Regierungserklärung erfahren. Es soll der Ökolandbau, die Diversifizierung, die Digitalisierung, das Tierwohl und die Biodiversität gestärkt werden. Bei der momentanen Personalausstattung kann dies nur schleppend oder sogar kaum gelingen.



Paul Grötsch
Beirat Beratung

Informationen für Arbeitnehmer

Tarifverhandlungen Öffentlicher Dienst – TV-L 2021

Voraussichtlich im Herbst beginnen die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für die Länder.

Für ca. 936.000 Angestellte geht es um mehr Geld. Natürlich ist nicht zu vergessen, dass sehr viele Länder die Ergebnisse für ihre Beamten übernehmen. Die Forderungen der Gewerkschaften werden durch die Bundestarifkommission am 26. August 2021 beschlossen. Im Vorfeld legen die Mitgliedsgewerkschaften eigene Vorschläge vor. Auch unser Kooperationspartner, der BTB, übergibt dem dbb ein Positionspapier. Folgende Punkte kann man praktisch als Dauerthemen sehen: der finanzielle Rückstand zum TVöD, der Personal- und Fachkräftemangel und die Zuordnung der gleichen Stufe bei der Eingruppierung in eine höheren Entgeltgruppe. Auch im Bereich der Digitalisierung sowie beim Homeoffice ist noch viel zu tun.

Natürlich wird der Arbeitgeber versuchen, die Ausgaben für den Tarifabschluss aufgrund der wirtschaftlichen Situation und der ungewissen pandemischen Lage so gering wie möglich zu halten. Hier heißt es mit guten Argumenten entgegenzuhalten.

Ein weiterer Angriff des Arbeitgebers wird in Sachen „Arbeitsvorgang“ zu erwarten sein. Dieses Thema wird seit mehreren Jahren immer wieder als Grundsatzforderung von den Arbeitgebern, egal ob TVöD oder TV-L, in die Verhandlungen eingebracht. In den meisten Fällen würde es zu Nachteilen bei der Eingruppierung kommen. Die Reformierungsforderung der Arbeitgeber gilt es deshalb zu verhindern. Ein Einlenken der Gewerkschaftsseite darf es nicht geben.

BTB Bund – Bayern, Arbeitnehmervertretung

Am 30.04.2021 fand im Rahmen einer Videokonferenz eine Sitzung der Arbeitnehmervertretung des BTB statt. Schwerpunktthema war „Von der Forderungsfindung bis zum Tarifabschluss und Umsetzung“.

Der verschobene BTB Gewerkschaftstag 2020 wird voraussichtlich im Oktober 2021 stattfinden.

BBB Bayern

In der Zeit vom 22.04.2021 bis 23.04.2021 fand der 21. BBB-Delegiertentag erstmals in digitaler Form statt.

Der Delegiertentag des BBB findet im Zweijahresrhythmus statt. In einer eigens entwickelten App konnten sich rund 600 Delegierte aus ganz Bayern zusammenschalten. Diese vertreten die ca. 200.000 Mitglieder aus 54 Einzelverbänden. Es wurden die Leitlinien der Politik der kommenden Jahre festgelegt, die Gremien neu besetzt und rund 200 Anträge beraten. Auch der VLTD leistete seinen Beitrag mit insgesamt elf Anträgen. Für den Arbeitnehmerbereich konnten folgende Anträge formuliert werden.

Der Delegiertentag möge beschließen:

- Der Bayerische Beamtenbund setzt sich dafür ein, dass im Tarifbereich bei Höhergruppierungen ein stufengleicher Aufstieg ermöglicht wird.
- Der Bayerische Beamtenbund setzt sich dafür ein, dass die Arbeitszeit der Arbeitnehmer von 40,1 Stunden denen der Beamten angeglichen wird.
- Der Bayerische Beamtenbund setzt sich dafür ein, dass im Bereich der Arbeitnehmer im TV-L die Altersteilzeit wieder eingeführt wird.

VLTD – Personalratswahlen 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Personalvertretungen wurden am 22. Juni 2021 gewählt. Hiermit möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen für die Arbeitnehmerlisten des VLTD bei den Personalratswahlen bedanken.

Bei den zusammengeführten Ämtern stehen noch die Wahlen für die örtliche Personalvertretung aus. Bitte überlegen Sie, ob eine Kandidatur für Sie in Frage kommt. Es ist wichtig, dass der VLTD auch im örtlichen Personalrat vertreten ist, um die Belange der Mitglieder zu vertreten.

Bitte nehmen Sie Ihr aktives und passives Wahlrecht in Anspruch.



Johann Götzler
Beirat Arbeitnehmer

Aktuelles aus dem Fachbereich Ernährung und Diversifizierung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung betrifft auch unseren Arbeitsbereich Ernährung und Diversifizierung enorm. Viele Versetzungen prägen aktuell unsere Arbeit und sorgen zum Teil für ein Vakuum in unseren vielfältigen Aufgaben im Sachgebiet. Zudem herrscht auch eine große Unsicherheit bei den Kolleginnen und Kollegen:

„Wie geht es weiter?“

„Was sind zukünftig meine Aufgaben?“

„Was wird von mir erwartet?“

Klare Strukturen und Aufgabenprofile sind wichtig

Gerade diese Unsicherheiten ließen manche Kolleginnen zögerlich werden in ihrem Tun und Handeln. Man kann es ihnen nicht vorwerfen! Wir sehen dies in den geringen Terminplanungen bei den überregionalen Qualifizierungen für die Diversifizierung ebenso wie bei den Bildungsveranstaltungen Ernährung im Dienstgebiet. Umso wichtiger ist es, dass bei Neuorganisation der Aufgaben, vor allem bei den zusammengelegten Verbundämtern, die Verantwortlichkeiten in der Diversifizierungsberatung und Ernährungsbildung klar definiert und sichtbar zugeordnet werden. Mit sichtbar meine ich die Darstellung nach außen auf der AELF-Homepage, in E-Mail-Signaturen, Anschreiben usw. Unsere Klienten wollen die richtige Ansprechpartnerin/den richtigen Ansprechpartner auf der Homepage finden. Schnelle und einfache Kontaktaufnahmen sind in der Welt der Digitalisierung eine Selbstverständlichkeit!

Aufbau Regierung - Personal fehlt an den Ämtern

Die vielen Versetzungen von Kolleginnen an die Regierungen führt zu einer Mangelverwaltung des Personals in den Sachgebieten L2.1. Denn es wurden ja keine Hauswirtschaftsschulstandorte geschlossen, die Nachfrage nach hauswirtschaftlicher Zusatzausbildung ist größer denn je! Die gerade fertig gewordenen Referendarinnen müssen teilweise sofort als Sachgebietsleitung, Semesterleitung und/oder Schulleitung in ihren Beruf starten. Eine Einarbeitung unter erfahrenen Kolleginnen gibt es derzeit nicht. Zudem

sind die Lehrkräfte der Teilzeitschulen viel auf der Straße unterwegs: Vermehrt müssen sie zukünftig an drei Schulstandorten Unterricht halten. Hat sich das Personalreferat schon mal überlegt, welche Auswirkungen das hat? Wir sollen in der Beratung im Landkreis aktiv sein, bekannt werden und uns einbringen. Sozusagen „Ankommen“ im neuen Dienstgebiet. Wie soll das gelingen, wenn eine Kollegin in drei Einsatzorten gleichzeitig Unterricht zu geben hat?

Qualifizierungen als bayernweites Bildungsangebot für Betriebe mit Diversifizierung sind etabliert

Schon im letzten Heft wies ich darauf hin, dass sich das bayernweite Qualifizierungsangebot für Betriebe der Diversifizierung etabliert hat: Betriebe mit Direktvermarktung/Bauernhofgastronomie, Urlaub auf dem Bauernhof, Erlebnishöfe und Soziale Landwirtschaft nutzen die Bildungsangebote. Die Nachfrage nach Qualifizierung für den Einstieg oder die Weiterentwicklung der Einkommenskombination ist derzeit besonders groß! Rückmeldungen der Teilnehmer sind sehr positiv und wertschätzend. Und nicht zuletzt die sichtbare Umsetzung des Gelernten und ihr damit verbundener betrieblicher Erfolg beim Einstieg in die Diversifizierung dokumentieren dies! Andere Bundesländer schauen hier neidvoll auf unsere Angebote der Akademie Diversifizierung. Erst im letzten Monat hatte ich dazu eine Videokonferenz mit Kolleginnen der staatlichen Beratung aus Hessen, die sich über unser Qualifizierungskonzept informierten.

Nun passt aus Sicht des StMELF diese überregionale Tätigkeit nicht in das Bild des „Starken Amtes“ im Dienstgebiet. In der Arbeitsgruppe des StMELF haben wir unsere Argumente gut eingebracht und dargestellt, warum die Verknüpfung von der Organisation überregionaler Qualifizierungen und der Betriebsberatung zur Diversifizierung vor Ort im Dienstgebiet so besonders wichtig für die Kolleginnen ist! Denn nur dadurch bleiben wir fachlich aktuell und können erworbenes Wissen und Erfahrungen in Beratungsfällen einbringen. Es wird immer Spezialwissen bei Beraterinnen geben, früher nannten wir diese „Schwerpunktberaterin“. Die gute Zusammenarbeit und der gegenseitige Austausch in Netzwerken zwischen den Kolleginnen fördern das fachliche Niveau in der Beratung insgesamt. Mit dem Einsatz von digitalen Medien ist das heute so einfach wie nie zuvor! Diese Synergieeffekte sollen wir nutzen, um an jedem Landwirtschaftsamt eine gute Beratung für Betriebe mit Diversifizierung anbieten zu können.



Sabine Biberger
Schriftführerin



Bezirksverband Oberbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Stefan Brunner, AELF HK
Ulla Scheibke, AELF ED
Christian Tegethoff, AELF RO
Sabine Wittmeier, AELF PH

Versetzungen/Abordnungen

Stefan Haberstetter, AELF RO an das StMELF
Thomas Kögl, AELF AB an das AELF RO
Miriam Maier, LfL an das AELF RO
Sebastian Maier, AELF RO an das StMELF
Bernhard Schneider, StMELF von Referat M3 nach Referat M5

Beförderungen

Gerald Kraft, AELF IN nach A13+AZ
Rudolf Cais, LfL nach A13
Georg Herrmann, StMELF nach A13
Andreas Kowalzik, StMELF nach A13
Susanne Krapfl, AELF HK nach A12
Christoph Brumer, LfL nach A11
Gabi Marxreiter, AELF RO nach A11
Karl-Heinz Geiger, LfL nach A10
Michaela Layer, AELF IN nach A10

Runde Geburtstage

90. Geburtstag

Konrad Linner, Amerang

80. Geburtstag

Erwin Steidle, Landsham
Klaus Weiland, Wolnzach
Ludwig Wenig, Malching

70. Geburtstag

Anton Kellermann, Fürstenfeldbruck
Leonhard Treffler, Irschenhofen
Max Schöner, Kösching
Rosa-Maria Zimmermann, Moorenweis

65. Geburtstag

Wolfgang Freinecker, Altenmarkt
Maximilian Pickl, Obing

60. Geburtstag

Magdalena Seitz, Ingolstadt
Johann Thalhammer, Halsbach

50. Geburtstag

Gabriele Bader, StMELF
Silke Bigelmaier, AELF WM
Johann Martin Gams, AELF WM
Renate Gartmeier, Bad Aibling
Martin Gruber, AELF TG
Leistner Josua, StMELF

Hochzeit

Andreas Huber, AELF WM

Geburt

Roland Koch, AELF PH, Geburt des Sohnes Anton

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Maria Mußner, AELF RO
Josef Kirschner, AELF TG

Trauerfälle

Bernhard Kohlhauf, Ruhpolding
Eckehard Mahler, Augsburg

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Wir werden den verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Fachberater für Rinderzucht Josef Kirschner in der Freistellungsphase

Am 30. April 2021 endete für Fachberater Josef Kirschner seine Dienstzeit am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Töging. Behördenleiter Josef Kobler verabschiedete ihn in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Im Namen des Personalrats bedankte sich Vorsitzende Christine Zahnbrecher bei Herrn Kirschner für die kollegiale Zusammenarbeit und wünschte ihm zum Ruhestand alles Gute. Josef Kirschner begann seine Tätigkeit in der Landwirtschaftsverwaltung am 15. September 1982. Nach zweijähriger Anwärterzeit arbeitete er bis 1988 am Tierzuchtamt Landshut und wechselte dann an das Tierzuchtamt Mühldorf. Nach verschiedenen Organisationsänderungen kam er schließlich 2005 nach Töging an das neu geschaffene Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Herr Kirschner war Fachberater für Rinderzucht und Milchleistungsprüfung. In dieser Funktion arbeitete er eng mit dem LKV zusammen und organisierte die monatlichen Dienstbesprechungen für die Leistungsüberprüfer, für die er ein fachkundiger Ansprechpartner war. Mit großer Umsicht führte er die Neuerungen und die fachliche Fortentwicklung der Milchleistungsprüfung in den Mitgliedsbetrieben der Milchzeugerringe Mühldorf und Pfaffenhofen ein. Bei der Beratung zur Rinderzucht brachte er seine langjährige Erfahrung ein und sein Rat war bei den Landwirten gefragt. Im Kollegenkreis und bei den Landwirten wurde sein Engagement und seine anpackende Art sehr geschätzt. Wir danken Herrn Kirschner für seine erfolgreiche Beratungsarbeit in der Rinderzucht und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viele Jahre im Ruhestand bei bester Gesundheit. (AELF TG)



v. l.: BL Josef Kobler, Josef Kirschner, Christine Zahnbrecher. Foto: Wittmann R.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Vorstand des VLTD Oberbayern wünscht euch eine schöne Sommerzeit, erholsame Urlaubstage und bleibt gesund.

Das Angebot eine Bezirksversammlung abzuhalten, werden wir von der weiteren Corona-Pandemie abhängig machen.

Mit herzlichen Grüßen Euer/Ihr

Jochen Veit
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Niederbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Christoph Biberger, AELF Abensberg
 Thomas Kögl, AELF Abensberg
 Sieglinde Kolbe, AELF Abensberg
 Patrick Koder, AELF Abensberg
 Andreas Breu, AELF Regen
 Stephanie Lecker, AELF Regen
 Benedikt Niedernhuber, AELF Passau
 Sofia Wagner, AELF Passau
 Lisa Röhl, AELF Landshut
 Heike Eichhorn, FÜAk Landshut
 Andreas Schalk, FÜAk Landshut

Versetzungen/Abordnungen

Matthias Hillmeier, AELF Passau an die Regierung v. Niederbayern abgeordnet seit 01.06.2020
 Thomas Kögl, AELF Abensberg an das AELF Rosenheim

Beförderungen

Michael Paulus, AELF Pfarrkirchen, Beamter auf Lebenszeit
 Michael Böhm, AELF Pfarrkirchen, nach A12
 Maria Auer, AELF Pfarrkirchen, Abschluss modulare Qualifiz.
 Erhard Härtl, AELF Deggendorf, nach A13

Dienstjubiläum

Gisela Meier, AELF Pfarrkirchen, 25 Jahre

Hochzeiten

Christiane Höfler, geb. Schmid, AELF Deggendorf
 Franziska Nadler, geb. Wagner, AELF Deggendorf

Geburt

Franz Kettl, AELF Abensberg, Tochter Annika

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Klaus Johann, AELF Straubing am 01.01.2021
 Josef Ingerl, AELF Abensberg

Verabschiedung von Sepp Ingerl



von li. nach re.: Dr. Joachim Hamberger, Josef Ingerl, Nachfolgerin Sieglinde Kolbe. Foto: AELF Abensberg.

Corona-bedingt in kleiner Runde, wurde der langjährige Pflanzenbauberater Sepp Ingerl in den Ruhestand verabschiedet. Es wird kaum einen Mitarbeiter geben, der so lange am AELF Abensberg tätig war wie er, resümiert Behördenleiter Dr. Joachim Hamberger, und der ein so breites Fachspektrum wie er abgedeckt hat, ergänzt Abteilungsleiter Siegfried Schneeweis-Müller.



Danach entwickelte sich ein lockeres Gespräch zu seinem Tätigkeitsfeld. Pflanzenbauberatung allgemein und Spezialberatung für Hopfen- und Spargelbauern waren sein Metier. Aber auch für Hoheitsaufgaben wie Saatgutenerkennungen und Sachkundenachweis Pflanzenschutz war er zuständig.

Was er nicht so gerne mochte, aber auch zuverlässig erledigt hat, war der Bereich Stellungnahmen. Interessierte Zuhörer in der Runde waren seine Nachfolgerin Sieglinde Kolbe und zwei Anwärter, die zur Ausbildung am AELF Abensberg sind. Die humorvolle Frage nach den Schuhgrößen von Sepp Ingerl und Sieglinde Kolbe gibt nochmal den Hinweis, dass es große Fußstapfen sind, die Sepp Ingerl hinterlässt.

Für die geleistete Arbeit bedanken wir uns sehr herzlich und für den wohlverdienten Ruhestand wünschen wir dem Sepp alles Gute und vor allem Gesundheit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die vergangene Zeit war geprägt durch die Einschränkungen, die Corona mit sich brachte. Während vor der Pandemie die Arbeit zuhause ein Ausnahmefall war, ist nun Homeoffice im Berufsalltag weit verbreitet.

Auch nach dem hoffentlich baldigen Ende der Pandemie werden sich die Arbeit im Büro und im Homeoffice abwechseln. Konferenzen, in denen es um die Belange des Berufsverbandes ging, konnten online reibungslos abgehalten werden. Nicht alle Gespräche führten zu einem befriedigenden Ergebnis.

So warten Arbeitnehmer ohne landwirtschaftliche Ausbildung leider noch immer vergeblich auf eine Entscheidung zur Eingruppierung im TV-L Teil II als „sonstige Beschäftigte“ in die Entgeltgruppe 7. Hier wird sich der Verband weiter vehement einsetzen.

Die Neuausrichtung der AELF's in Bayern wird bei einigen Kolleginnen und Kollegen Veränderungen mit sich bringen. Es ist zu bemängeln, dass Informationen aus dem StMELF im Vorfeld sehr spärlich fließen. Die Beratung in der Landwirtschaftsverwaltung wird durch die geplante Neuausrichtung nicht gefördert.

Der Vorstand des VLTD wünscht euch einen guten Übergang in die eventuell neu entstandenen Aufgaben und einen erholsamen Urlaub im Sommer. Wir planen für Herbst 2021 eine Mitgliederversammlung – hoffentlich in Präsenz.

Albert Bauer
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Oberpfalz



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Stefanie Becker, AELF WEN, L1
 Maria Möhrer, AELF R
 Markus Dummer, AELF R
 Simon Meier, AELF NM, L1

Versetzungen/Abordnungen

Petra Pröbß, AELF TIR SG 2.1 an die FÜAk Marktredwitz
 Theresia Troppmann, AELF TIR ans AELF TIR SG 2.1
 Thomas Braun, AELF TIR L3P, Standort Kulmbach zur L3P
 Fürstenfeldbruck
 Martin Schöfer, AELF R L3.P2 ans AELF Landau L3.P1
 Rita Fischer, AELF R SG L1.2 an das SG 2.1 nach modularer
 Qualifizierung
 Daniel Käs, AELF NAB L1 ans AELF WEN, L1
 Lisa Lang, AELF WEN SG 2.1 ans AELF NES-Bischofsheim

Beförderungen

Birgit Berendes, AELF AM nach A13 Z
 Thomas Mayer, AELF R nach A13
 Ludwig Pernpeintner, AELF R nach A13
 Roland Schleicher, AELF AM nach A12
 Martha Wein, AELF AM nach A10
 Thomas Hösl, AELF TIR L3P Verbeamtung auf Lebenszeit

Runde Geburtstage

85. Geburtstag

Erhard Siegel, Hohenwarth

80. Geburtstag

Josef Stautner, Pemfling-Beutelsbach

75. Geburtstag

Alois Dürr, Beratzhausen
 Heinz Rösch, Neumarkt

70. Geburtstag

Edeltraud Förster, Pfreimd
 Michael Wilhelm, Weiden

65. Geburtstag

Maria Preischl, Ebermannsdorf
 Manfred Zintl, AELF TIR
 Annemarie Frank, AELF NAB
 Alfred Schwarz, AELF WEN

60. Geburtstag

Alois Vogl, AELF SAD

50. Geburtstag

Wolfgang Kunz, AELF TIR

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Irmgard Kuhn, AELF NM, FZ 3.11
 Renate Meier, AELF NAB
 Manfred Zintl, AELF TIR, L2 (1. August)

Ausschusssitzung in neuem Format

Als kleiner Ersatz für die ausgefallene Bezirksversammlung lud Bezirksvorsitzender Paul Grötsch am 23. März 2021 zu einer WebEx-Ausschusssitzung.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- **Personalratswahlen 22. Juni 2021**

Dabei wurde an die Vertrauensmänner appelliert, für die VLTD-Kandidatinnen und Kandidaten kräftig die Werbetrommel zu rühren. Die Oberpfalz ist mit Kandidaten gut bestückt. Natürlich hoffen wir, dass wir eine Bewerberin/einen Bewerber in den Bezirkspersonalrat oder in den Hauptpersonalrat bekommen. Vor allem wollen wir den VLTD als stärkste Fraktion in den beiden überregionalen Gremien wissen!

- **Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung**

Natürlich bewegt die Mitglieder diese neue Entwicklung in ihrer Verwaltung. Es gibt zwar verschiedene Arbeitsgruppen am Staatsministerium, aber der Informationsfluss hält sich sehr in Grenzen. Wie die praktische Umsetzung erfolgen soll, ist noch „etwas“ diffus. Die Beratungsstrukturen werden zerschlagen und Knowhow leichtfertig aufgegeben. Dies muss nun neu aufgebaut werden. Die L1 knabbert an der dünnen Personaldecke. Zu letzterem gibt es eine Umfrage durch den VLTD. Die von MR Höckmeier angekündigte Mehrung von Funktionsstellen bezweifeln die Ausschussmitglieder, besonders an den Schulstandorten. Auch die Unsicherheiten über die internen Abläufe lösen nicht gerade Freudenstürme aus. Unser Verband wird die Entwicklung kritisch begleiten. Es wurde auch auf die Arbeitsbelastung in der L1 hingewiesen. Dazu, so der Vorsitzende, erfolgt in Kürze eine Umfrage des Verbands.

- **Flexarbeit/Homeoffice**

Homeoffice wird zukünftig ein fester Bestandteil in unserer Verwaltung bleiben. Die neue Dienstvereinbarung zwischen HPR und dem Staatsministerium vom 27.01.2021 sieht eine mögliche Ausweitung der Flexarbeit auf 80 % vor. Grundsätzlich liegen die Vorteile für beide Seiten auf der Hand. Ein Wermutstropfen des Homeoffice ist der fehlende Kontakt und lockere Austausch unter den Kollegen im Amt.

- **Bezirksversammlung 2021**

Diese soll in Abhängigkeit der Inzidenz im Herbst im Lkr. Amberg nachgeholt werden. Die Themen sollen sein: Beurteilungsrunde; 100 Tage „Weiterentwicklung“. Vorsitzender Grötsch dankte für die ständige Unterstützung der Vorstandschaft und den Vertrauensleuten. Sie sind direkt vor Ort und können natürlich Neumitglieder für unseren Verband werben. Auch wenn eine Online-Sitzung besser sei als Telefonate, so freut sich der Vorsitzende schon auf ein persönliches Treffen ohne Maske.

Paul Grötsch
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Oberfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Sebastian Sollner, AELF Bayreuth/Bayreuth

Austritt

Hans Köhl, AELF Kulmbach

Versetzung/Abordnung

Theresia Troppmann, AELF BA an das AELF Tirschenreuth

Beförderungen

Jens Hofmann, AELF Münchberg nach A12

Kerstin Kufner, AELF Bayreuth nach A12

Jürgen Purucker, AELF Münchberg nach A10

Regina Raithel, AELF Münchberg nach A8

Dienstjubiläum

Regina Raithel, AELF Münchberg, 25 Jahre

Runde Geburtstage

85. Geburtstag

Erich Strauß, Hausen

80. Geburtstag

Hans Arneth, Drosendorf

Karl Kaupper, Fenkensees

Konrad Knöchlein, Voggendorf

70. Geburtstag

Georg Hemmer, Altenbanz

Lorenz Keller, Glotzdorf

Edgar Schmidt, Fesselsdorf

65. Geburtstag

Elsbeth Sperlein, AELF Bamberg

Maria Steinlein, Rodersberg

60. Geburtstag

Beate Landgraf, AELF Bayreuth

55. Geburtstag

Jens Stahn, AELF Coburg

Geburten

Carolin Fischer, AELF Münchberg, Sohn Henri

Jürgen Schwarzott, AELF Bayreuth, Sohn Finn

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Maria Steinlein, AELF Münchberg

Hannelore Seidel, AELF Münchberg

Verabschiedung von Hannelore Seidel

Ende Januar ist unsere Kollegin Hannelore Seidel in den Ruhestand verabschiedet worden. Nach langjähriger Tätigkeit in der ländlichen Entwicklungsgruppe (5b-Stelle) und im Bereich der Hauswirtschaft, wechselte sie in die Abteilung Förderung und war bis zum Dienstenende am Standort Wunsiedel in der Förderabwicklung tätig. Für den Ruhestand wünschen wir Hannelore Seidel alles Gute und viel Gesundheit.



Maria Steinlein in die Freistellungsphase verabschiedet

Fachlich kompetent. Hilfsbereit. Kollegial. Ausgeglichen. Eigenschaftswörter, die unsere Kollegin Maria treffend beschreiben. Und eine Frau, die nach einer langen „Kinderpause“ den aktiven Dienst mit Tatkraft wieder in Angriff nahm.

Nach ihrer Anwärterzeit mit Stationen in Regensburg, Landsberg und Landshut war ihre erste Stelle 1981 am Landwirtschaftsamt Roth als Ausbildungsberaterin. Von 1982 bis 1987 dann am Landwirtschaftsamt Bamberg für die Dorferneuerung zuständig, lernte sie dort auch ihren Ehemann kennen. Nach 22 Jahren „Kinderpause“ dann die Entscheidung am AELF Münchberg mit dem neuen Aufgabebereich LEADER-Abwicklung wieder einzusteigen. Wie sie selbst bei ihrer Verabschiedung sagte: „... mit einem mulmigen Gefühl, ob ich den Anschluss noch bekomme“. Im Jahr 2012 wieder ein neues Aufgabengebiet - der Bereich Stellungnahmen - welches sie bis zum Eintritt in die Freistellungsphase mit hoher fachlicher Kompetenz und viel Engagement ausgefüllt hat.

Wir wünschen Maria für den neuen Lebensabschnitt eine gute Zeit, vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Konrad Knöchlein feiert 80. Geburtstag

Am 23. Januar 2021 feierte Konrad Knöchlein seinen 80. Geburtstag. Als langjähriger Berater am Amt in Forchheim und dann später in Bamberg war Konrad Knöchlein vielen bekannt. Schon lange in Pension, war es für Konrad Knöchlein noch lange kein Grund, untätig zu werden. Ende 2020 wurde er nach 48 Jahren Mitgliedschaft im Gemeinderat, davon zwölf Jahre als zweiter Bürgermeister, mit der goldenen Bürgermedaille des Marktes Uehlfeld und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wir wünschen Konrad Knöchlein noch viele Jahre in Gesundheit und Freude im Kreise seiner Lieben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Corona wird uns heuer leider auch wieder die „Tour vermasseln“ und es wird wohl keine Bezirksversammlung geben. Somit harren wir weiter in unseren vereinzelt Büros und unseren Homeoffice-Arbeitsplätzen aus. Es ist zu hoffen, dass auch wieder andere Zeiten kommen und dass die komfortable Lösung des Arbeitens von Zuhause aus, auch über die Pandemie hinaus möglich sein wird. Für die, die wollen und für die, die können. Die Krise hat gezeigt, was möglich und auch machbar ist. Diesen Status Quo gilt es zu verteidigen. Wir sollten auch für die kämpfen, denen jetzt gesagt wird, Homeoffice sei auf ihrer Stelle nicht möglich. Seien wir kreativ, jede Stelle hat einen gewissen Teil, der Homeoffice-fähig ist. Dies bedingt meistens einen organisatorischen Mehraufwand, aber wäre im Sinne der Gleichheit auch vertretbar zu Gunsten der betroffenen Kollegen. Wobei den meisten Aufwand unsere Führungskräfte hätten, die sich hier einfach an eine andere Art der Führung gewöhnen müssten. Kann man bei der Bezahlung aber auch verlangen.

Für viele von uns stehen bewegte Zeiten an. Die Reform ist durch und die meisten von uns wissen in etwa, was auf sie zu kommt. Dennoch, Veränderungen verunsichern immer und es bedarf Zeit und Anstrengung seinen neuen Platz wieder zu finden. Je mehr Details bekannt werden zur Reform (und es ist definitiv eine Reform) desto schlechter fällt mein Urteil aus. Dilettantische Planung und Ausführung ist noch geschmeichelt. Wenn selbst in der BL-Runde ein Großteil rückmeldet, er kann selbst mit dem Begriff „... in die Mitte der Gesellschaft rücken...“ nichts anfangen - sehr traurig. Der Gipfel ist allerdings, dass es eine Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastung“ gab, dass diese zum Ergebnis hatte, viel zu viel Arbeitsmenge. Und nun? Seit Jahren habe ich in den Gremien und bei Abgeordneten vorgeschlagen zwei QE4 Stellen in drei QE2 Stellen umzuwandeln. Gleiche Kosten, die Hälfte mehr Arbeitskapazität. Jetzt hat im Rahmen der Reform das Finanzministerium doch tatsächlich (ohne Druck von sich aus!) diesen Vorschlag gebracht. Und unser hohes Haus? O-Ton: „Das haben wir gerade noch verhindern können!“. Hier zeigt sich, wessen Geistes Kinder dort am Werk sind. Da wundert es nicht, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich mit Frust in die Lethargie und die Älteren in die Alterszeit verabschieden.

Wenn mich jemand gefragt hätte, wie ich eine Verwaltung möglichst schnell entbehrlich machen will, diese Reform wäre die Antwort gewesen. Wir stehen jetzt vor den gleichen Problemen wie 2010/2011, nur mit weniger Personal. Der Grund der Bildung von Fachzentren war 2011 die mangelnde Effizienz. Genau aus diesem Grund schaffen wir sie nun wieder ab. Unterm Strich eine massive Stärkung der QE4 Stellen und eine massive Schwächung der QE2+3. Wer macht nochmal die Arbeit an den Ämtern? Wo passiert die Arbeit des in die Mitte Rückens? Meine Regierung in Oberfranken taucht in keiner Zeitung und in keiner Presse auf und ist seit Jahren unsichtbar. Drei zukünftige Ämter zu koordinieren, die vorher genauso und auch noch effektiver vernetzt waren, ist ein weiteres Beispiel. Diese Neuausrichtung ist ein einziger großer Schildbürgerstreich, denn das Verhältnis Häuptlinge zu Indianer hat sich spätestens jetzt vollständig umgekehrt. Und unsere Häuptlinge rudern gerade auf dem See, um den Schatz einer leistungs- und dienstleistungsorientierten Verwaltung in Sicherheit zu bringen, markieren die Stelle dann aber im Boot.

Aber in diesem Sinne, wir haben einmal einen Eid geschworen, und den werden wir einhalten. Aber uns auch nicht unterkriegen lassen. Und glaubt mir, wenn wir zusammenhalten und unsere Führung beim Wort nehmen und von ihr verlangen, ihre eigenen Regeln auch zu beherzigen und sie an ihre Vorbildcharakter erinnern, so wird sich noch manche Führungskraft oder so mancher Ministerialer ins Hinterteil beißen ob der Reform, die er da angeleiert hat. Spätestens wenn sie ihrer Ministerin sagen müssen, dass der politische Schwung gleich Null sein wird.

Bis wir uns mal wiedersehen, bleibt alle gesund!



Matthias Görl
Bezirksvorsitzender

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Mittelfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Nadine Weiß, AELF RH
Angela Hirschbeck, geb. Pfaller, AELF RH
Martina Möbius, AELF RH

Versetzungen/Abordnungen

Martina Möbius, AELF RH an das AELF UFF
Hermann Neuser, AELF Kitzingen an das AELF UFF
Johannes Eberhardt, AELF WUG PT an das AELF WÜ DO AN

Beförderungen

Jürgen Hufnagel, AELF AN, A12
Matthias Köhle, AELF AN, A12
Corina Ringel, AELF FÜ, A12
Edith Rottenberger, AELF AN, A12
Hermann Willfarth, AELF UFF, A11
Jürgen Stamminger, AELF AN, A10
Gerda Kern, AELF AN, A9

Dienstjubiläum

Wolfgang Ringel, AELF AN, 25 Jahre

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Hartmut Rupprecht, ehemals AELF RH

60. Geburtstag

Peter Schindler, AELF Fürth
Bernhard Meyer, AELF AN

50. Geburtstag

Elke Oster, AELF RH
Wolfgang Ringel, AELF AN

Hochzeit

Angela Hirschbeck, geb. Pfaller, AELF RH

Geburt

Maximilian Harrer (Sohn von Katharina Harrer), AELF WUG

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Gerhard Vogel, AELF FÜ
Hildegard Menzel, AELF FÜ
Erna Hagenheimer, AELF WUG
Gerhard Karg, AELF WUG
Manfred Pulst, AELF UFF

Trauerfall

Marianne Schmidmair, ehemals AELF RH

AELF Roth: Verabschiedung Gerhard Karg

Zweimal um die Welt geradelt

Nach 42 Jahren in der Landwirtschaftsverwaltung wurde Gerhard Karg aus Igelsbach in den Ruhestand verabschiedet. Der Behördenleiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg (AELF) Hans Walter ließ den beruflichen Werdegang von Gerhard Karg Revue passieren und bedankte sich für die geleistete Arbeit während seiner Dienstzeit. Neben verschiedenen Orten (Kempfen, Roth, Weißenburg) und mehreren Ämterreformen waren auch viele Veränderungen der beruflichen Tätigkeiten dabei: Vom Melklehrer, Fütterungsberater, Fördersachbearbeiter zum Kontrolleur von

Tier- und Flächenprämien. Die längste Zeit seiner beruflichen Tätigkeiten war Gerhard Karg im Prüfdienst am AELF Weißenburg beschäftigt. Dort ist und war er ein beliebter Kollege, mit dem viele Zweitprüfer gerne in den Außendienst gefahren sind. Gerhard Karg war und ist ein routinierter Prüfer, der fachlich versiert und mit einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen die Kontrollen durchgeführt hat. Sein besonderes Steckenpferd waren die jährlichen Überprüfungen der Hopfenflächen in mehreren Landkreisen in Mittelfranken, Ober- und Niederbayern.



Gerhard Karg bei seiner Verabschiedung durch BL Hans Walter.
(Foto: AELF WUG)

Gerhard Karg war auch in anderer Hinsicht besonders: Er fuhr fast täglich die 25 km nach Weißenburg und zurück mit dem Fahrrad ohne E-Antrieb. Die gefahrenen Kilometer hochgerechnet - weit mehr als zweimal um die Erde (> 80.000 km)! Neuerdings hat er auch einen Schrittzähler in seiner Sportuhr und kommt binnen weniger Wochen Außendienst auf über 60.000 Schritte! Neben allem Fachlichen und Sportlichen war Gerhard Karg auch ein guter Zuhörer, Gesprächspartner und Kümmerer. So war er einige Jahre im örtlichen Personalrat u. a. auch als Vorsitzender tätig. Die Kolleginnen und Kollegen fanden in ihm immer wieder einen Ruhepol, der trotz größtem Stress und Arbeitsanfall sagen konnte: „Das schaffen wir schon“. Auch der VLTD-Mittelfranken bedankt sich bei Gerhard Karg für die langjährige Treue zum Verband. Wir wünschen ihm Gesundheit und Kraft, den Ruhestand vielfältig zu genießen und zu gestalten.

AELF Uffenheim: Ruhestandsversetzung Manfred Pulst

Nach fast 40-jähriger Dienstzeit an verschiedenen Landwirtschaftsämtern, in den letzten 15 Jahren am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uffenheim, wurde Landwirtschaftsinspektor Herr Manfred Pulst mit Wirkung zum 01.02.2021 in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Pulst trat nach dem Abschluss seiner Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker für Landbau in Triesdorf im Oktober 1983 als Landwirtschaftsassistentenanwärter in den Staatsdienst ein. Als ausgewiesener Experte absolvierte er sorgfältig und mit großer Gewissenhaftigkeit seinen Dienst im Prüfdienst und in der Förderabteilung in der Landwirtschaftsverwaltung. Besonders seine ruhige, besonnene und überlegte Arbeitsweise, seine Leistungs- und Hilfsbereitschaft wurde im Januar 2021 bei einer Corona bedingt kleinen Abschiedsrunde gewürdigt. Seine Kollegen wünschen ihm für den anstehenden Ruhestand alles Gute und viel Gesundheit.



Werner Vollbracht
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Unterfranken



Mitgliederbewegung

Versetzung/Abordnung

Katharina Graf, AELF Würzburg an die Regierung Unterfranken SG 61

Beförderungen

Robert Seufert, AELF Bad Neustadt nach A13 + AZ
 Maria Staufer, AELF Würzburg nach A13
 Wolfgang Miederer, AELF Würzburg nach A13
 Hermann Bär, AELF Würzburg nach A12
 Barbara Hein-Praag, AELF Bad Neustadt nach A12
 Christiane Röther, AELF Würzburg (Elternzeit) nach A11

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Adolf Büttner, Ostheim v. d. Rhön

75. Geburtstag

Paul Heuler, Werneck

70. Geburtstag

Christa Kern, Iphofen
 Erwin Hemm, Gaukönigshofen
 Paul Streng, Sommerach
 Christine Schrenk, Haßfurt

65. Geburtstag

Theresia Hahn, Gollhofen
 Karin Müller, AELF Bad Neustadt
 Marianne Grohme, LWG Veitshöchheim
 Helmut Stöckinger, BaySG Schwarzenau

60. Geburtstag

Horst Siegel, AELF Würzburg
 Manfred Lilli, AELF Kitzingen
 Norbert Rüger, AELF Kitzingen
 Thomas Riehl, AELF Kitzingen
 Robert Seufert, AELF Bad Neustadt

Abschied in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Erich Dappert, AELF Würzburg

Ein fränkisches Urgestein wird 70

Am 5. Dezember 2020 war es soweit: Wolfgang Thomann wurde 70 Jahre alt. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch! Es ist an sich schon hoch erfreulich, wenn man diesen Geburtstag so gesund und voller Energie begehen kann. Einzigartig ist es jedoch, dass sich ein Beamter der Bayerischen Landwirtschaftsverwaltung dabei noch im aktiven Dienst befindet! Aber Arbeit hält offensichtlich jung, wie man an Wolfgang bestens beobachten kann.

Nach dem Agrarstudium in Triesdorf arbeitete er drei Jahre lang von 1973 - 1976 als Entwicklungshelfer im peruanischem Andenhochland. Dort wurde seine Passion zu Schafzucht und Weidetierhaltung geweckt. Im Herbst 1976 begann Wolfgang mit dem Anwärterdienst, den er nach zwei Jahren erfolgreich abschloss. Nach der Prüfung arbeitete er fünf Jahre in Grub, Abteilung Schafzucht und ging danach für zwei Jahre für den Deutschen Entwicklungsdienst ins Ausland nach Bolivien/Südamerika. Am Tierzuchtamt/Landwirtschaftsamt in Würzburg nahm er 1986 wieder seinen Dienst als Fachberater für Kleintiere beim Freistaat auf und blieb dort bis 2011. Am 01.10.2011 wechselte Wolfgang ans AELF Kitzingen in das neue FZ 3.9 und arbeitete dort bis zu seiner Pensionierung am 30.04.2016.

Aufgrund von personellen Engpässen konnten wir Wolfgang (dies war nicht so schwer), die FüAk und das Ministerium (dies war schon erheblich schwieriger) überzeugen, dass er noch zweimal bei uns am AELF Kitzingen halbtags angestellt werden konnte. Der erste Zeitabschnitt war von Herbst 2018 bis zum Frühjahr 2019, der zweite lief seit März 2020 bis März 2021.

Ich lernte Wolfgang vor rund 20 Jahren als Fachberater mit Leib und Seele kennen, der jederzeit und unermüdlich mit sehr tiefem Fachwissen für die Probleme seiner Kundschaft da war. Als junge Kollegin nahm er mich unter seine Fittiche und lernte mir unheimlich viel über Schafe, Ziegen und Wild. Auch die landschaftlichen Reize der Rhön vermittelte er mir als Oberbayerin, so dass ich sehr schnell zu dem Schluss kam, dass das Frankenland ein lebens- und liebenswerter Landstrich ist, der es durchaus mit den südlicheren Gefilden aufnehmen kann. Immer noch kann ihm keiner aus unserer Runde das Wasser reichen, wenn es um alle Themen rund um Grünland als Weide und um Pflanzenbestimmung geht. Sein besonderes Engagement galt und gilt der Ausbildung rund um die kleinen Wiederkäuer. In seiner aktuell eher knappen Freizeit ist er deshalb auch sehr aktiv in der Jungjägerausbildung, wo er als passionierter Jäger seinen reichen Erfahrungsschatz weitergeben kann. Außerdem betätigt er sich gerne als Baumwart.

Sehen Sie auch schon Ihr Geld wachsen?



IDEAL UniversalLife

Für Cleversparer

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · info@bdfsozialwerk.de · www.bdf-sozialwerk.de

25%

Kostenrabatt
für Verbands-
mitglieder

Die Alternative zum
Spar- und Festgeldkonto.

Mehr Informationen unter:

www.idvers.de/IUL_youtube

www.idvers.de/bdf oder

telefonisch unter 09187-4067



Lieber Wolfgang, ein Ausspruch von dir ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Wer keine Feinde hat, hat auch keinen Charakter. Du bist trotz (oder wegen!) deines starken Charakters sowohl bei Kollegen als auch bei Schaf-, Ziegen- und Wildhaltern zur Institution geworden. Wir hoffen, dass wir dich auch nach dem März 2021 für Vorträge buchen dürfen und danken dir von Herzen für alles, was du für die Kleintierzucht und -beratung in Nordbayern geleistet hast. Ich persönlich möchte mich besonders bei dir für die großartige fachliche Unterstützung bedanken, die du mir (und den Kollegen!) jederzeit gewährt hast.

Jetzt bleibt mir nur noch, dir im Namen aller Beraterkollegen und Schafhalter für die nächsten Jahre und Jahrzehnte alles erdenklich Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen zu wünschen!



Wolfgang Thomann
Text: Anna Nagel, Lebenslauf: LLD Gerd Düll

Bezirksversammlung 2021

Leider musste die Mitgliederversammlung 2020 des VLTD Unterfranken, Corona-bedingt ausfallen. Deshalb haben wir uns in der Bezirksvorstandschaft besprochen, die Mitgliederversammlung 2021 mit dem geplanten Programm von 2020 abzuhalten.

Die VLTD Bezirksversammlung 2021 sollte am 29. Juni 2021 in der Sportgaststätte Willi-Sauer-Halle, Oberpleichfelder Str. 10, 97241 Bergtheim stattfinden.

Corona-bedingt können wir diesen Termin nicht halten, deshalb müssen wir die VLTD Bezirksversammlung nochmals verschieben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Namen der Vorstandschaft allen eine schöne Sommerzeit,
erholsame Urlaubstage und bleibt gesund.

Walter Fürst
Bezirksvorsitzender



VORSORGE FÜR ANGEHENDE BEAMTE

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Schwaben



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Stefanie Kügler, AELF Augsburg
Bernhard Ott, AELF Mindelheim

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Erwin Herz, AELF KF

70. Geburtstag

Ernst Schmid, ehem. AELF KE
Dietmar Steinert, ehem. AELF KE

60. Geburtstag

Helmut Kollert, AELF MN
Albert Maier, AELF KF
Markus Pietzke, AELF MN
Birgit Steinacker, AELF A

50. Geburtstag

Ingrid Rosenbauer, AELF NÖ

Geburt

Inge Schütz, AELF MN, Geburt des Sohnes Ludwig

Mit dem öffentlichen Dienst Zukunft gestalten!

Tag des öffentlichen Dienstes am 23. Juni



Foto: Pexels / Rodolfo Clix

Heute ist weltweiter Tag des öffentlichen Dienstes. „Wir stehen vor einem Aufbruch – auch im öffentlichen Dienst“, kündigt Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) an. Der Tag, der von der UN ins Leben gerufen wurde, um den Wert und die Integrität des öffentlichen Dienstes für die Gemeinschaft zu feiern. Er soll den Beitrag des öffentlichen Dienstes zum Entwicklungsprozess hervorheben und die Arbeit der dort Beschäftigten würdigen. Gleichzeitig geht es darum, junge Menschen zu ermutigen, eine Karriere im öffentlichen Sektor einzuschlagen.

Die Pandemie hat alle Menschen vor große Herausforderungen gestellt. Der öffentliche Dienst, als tragende Säule des Staates, und seine Beschäftigten waren in dieser Ausnahmesituation in vielfältigster Weise gefordert. Die größten Herausforderungen stehen aber noch an. Wir stehen vor der Aufgabe, die gewonnenen Erkenntnisse in den Alltag zu überführen, die Arbeitswelt neu zu gestalten und damit auch dem bayerischen öffentlichen Dienst ein neues Gesicht zu verleihen. „Die Pandemie hat uns – bei allen Lasten, die sie uns auferlegt hat – auch viele neue Wege aufgezeigt“, meint Nachtigall. Nun gelte es die Chancen zu nutzen. „Wir haben viel gelernt über die Flexibilisierung der Beschäftigungsbedingungen, über die Notwendigkeit und das Wesen von Kommunikation, über Digitalisierung und die Möglichkeiten, die sie uns eröffnet. Das müssen wir jetzt nutzen und in unseren Alltag integrieren“, verlangt er.

Dabei sehe sich auch der BBB als Interessenvertretung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst in der Pflicht. „Der Freistaat Bayern wurde schon immer für seinen gut funktionierenden, kompetenten und fortschrittlichen öffentlichen Dienst beneidet. Darauf können wir jetzt aufbauen“, so der BBB-Chef. „Wir brauchen neue Konzepte, wir zählen auf unser engagiertes Personal und werben um kompetenten Nachwuchs. Jetzt können wir Zukunft gestalten!“

BBB-Presseerklärung vom 23. Juni 2021

Markus Pietzke
Bezirksvorsitzender





Mit dem ultimativen Praktikum beim BDF Sozialwerk

oder als Finanz- und Vorsorgeberater (m/w/d)
im Hochschulsegment und Forstschulen (Hochschulabsolventen willkommen)

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an meier@bdfsozialwerk.de




bdf-sozialwerk.de Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Telefon 09187 4067 · info@bdfsozialwerk.de

Nachtigall: Erkenntnisse der Pandemie nutzen! 21. BBB-Delegiertentag

Als „Fingerzeig in die Zukunft“ bezeichnet Rainer Nachtigall die digitale Zusammenkunft des 21. Delegiertentages des Bayerischen Beamtenbundes (BBB), in der er gestern zum Vorsitzenden gewählt wurde. „Wir wollen die Fäden aufgreifen, die uns die Pandemie in die Hände gelegt hat“, so der BBB-Chef gegenüber Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der live zugeschaltet war. Er freue sich auf die Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit in einer sehr herausfordernden Zeit.

Es müsse an einem Wandel der Beschäftigungsbedingungen gearbeitet werden, hin zu mehr Flexibilität und Digitalisierung, ohne dabei die menschlichen Aspekte wie z. B. ausreichende Kommunikation und eine ausgewogene Balance von Privat- und Berufsleben zu vernachlässigen.

„Für Menschen. Mit Ideen.“ sei nicht nur das Motto der Arbeit des Bayerischen Beamtenbundes. Es sei auch der Gedanke, den es nun, angesichts der Erkenntnisse aus der Pandemie, umzusetzen gelte. Der öffentliche Dienst habe gezeigt, dass er angesichts ungeahnter Herausforderungen flexibel reagieren kann. Im Zusammenwirken von Beschäftigten, Legislative und Staatsregierung sei hier im vergangenen Jahr viel Positives entstanden.

Nun müssen Arbeitsabläufe neu gedacht, Beschäftigungsmodelle angepasst und natürlich Datenschutz und Datensicherheit auf neue Füße gestellt werden, so Nachtigall. Und selbstverständlich dürfe auch der Gesundheitsschutz der Beschäftigten nicht auf der Strecke bleiben. Je flexibler die Beschäftigungsbedingungen, desto flexibler die Institutionen selbst, meint Nachtigall.

Mit der im Herbst anstehenden Einkommensrunde müsse auch das Gesamtpaket „Beschäftigung im öffentlichen Dienst“ im Auge behalten werden. Nur wenn das stimme, bleibe der öffentliche Dienst auch für die Besten unter den Nachwuchskräften attraktiv, obwohl die finanziellen Möglichkeiten mit vielen Bereichen der freien Wirtschaft kaum zu vergleichen seien.

Der BBB, unter der nun für die kommenden fünf Jahre beauftragten Führung, stehe immer für den konstruktiven Austausch bereit, der erforderlich sei, um den auch im bundesweiten Vergleich bereits herausragenden bayerischen öffentlichen Dienst in einen neuen Zeitabschnitt zu führen.

BBB-Presserklärung vom 23. April 2021



Foto: BBB / Andreas Gebert

EINLADUNG LANDESVERSAMMLUNG 2021

Termin: Donnerstag, 7. Oktober 2021, Beginn 09:30 Uhr

Ort: 85053 Ingolstadt, Wirtshaus am Auwaldsee,
Am Auwaldsee 20

TAGESORDNUNG

- Begrüßung
- **Die LfL im Reformprozess mit den Bayerischen Staatsgütern und dem Standort Ruhstorf:**
Wie kann die LfL in dieser eigenen Anpassungsphase die Landwirtschaftsämter nach der Neuausrichtung in allen wesentlichen Themen kompetent unterstützen?
Stephan Sedlmayer, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
- Diskussion
- Grußworte: VELA-Vertreter und BBB-Vertreter
- Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden (mit Kassenbericht/Bericht Kassenprüfer/Entlastung)

Mittagessen (ca. 11:30 bis 13:00 Uhr)

- **100 Tage Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung – Die Auswirkungen und Perspektiven für die Kolleginnen und Kollegen aus dem VLTD**
Thomas Höckmeier, Referatsleiter Personal am StMELF
- Diskussion
- Sonstiges, Wünsche und Anträge
- Verabschiedung

Wir freuen uns auf
Ihr/Euer Kommen.



Herbert Hecht
Vorsitzender